



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT  
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

**PATENTSCHRIFT**

Veröffentlicht am 1. Mai 1950

Klasse **126b**

Gesuch eingereicht: 17. August 1948, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 15. Februar 1950.

**HAUPTPATENT**

**Ernst Meili, Schaffhausen (Schweiz).**

**Vorderradpendelachse an Traktoren.**

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vorderradpendelachse an Traktoren und bezweckt, den Schwingbereich der Pendelachse zu vergrößern.

Die Erfindung besteht darin, daß zur Lagerung der Pendelachse ein vor dem Motor koaxial zur Kurbelwelle angeordnetes Flanschrohr verwendet ist, durch welches hindurch die Kurbel zum Anwerfen des Motors eingeführt werden kann, wobei die Radtragarme der Pendelachse von der Nabe auf dem Flanschrohr weg nach unten und hinten weisen.

In beiliegender Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes veranschaulicht; es zeigt:

Fig. 1 die Pendelachse in der Draufsicht,

Fig. 2 dieselbe in der Pfeilrichtung nach Fig. 1 gesehen,

Fig. 3 eine Seitenansicht zu Fig. 1 und

Fig. 4 die Pendelachse an einem Traktor.

An der Vorderwand 1 des Traktorchassis 2, auf welchem der Motor 3 befestigt ist, ist mit den Schrauben 4 der Flansch 5 eines Flanschrohres 6 festgeschraubt. Das Flanschrohr 6 ist koaxial zur Kurbelwelle 7 angeordnet, so daß durch die Bohrung des Flanschrohres hindurch die Antriebskurbel gesteckt und der Motor angeworfen werden kann. Auf dem Flanschrohr 6 ist eine Rohnabe 8 gelagert, an welcher die Arme 9 der Pendelachse angeschweißt sind. Durch die Ringmutter 10 ist die Nabe gegen axiale Verschiebung auf

dem Flanschrohr gesichert. An den Enden der Arme 9 sind Augen 11 festgeschweißt, in welchen die Achsschenkel 12 und 13 gelagert sind. Die Arme 9 weisen nach hinten, also in der Richtung zum Traktor, so daß der Radstand zwischen den Treibrädern *T* und den Vorderrädern *V* gegenüber den bisherigen Ausführungen nicht vergrößert wird, um die Lenkfähigkeit des Traktors nicht zu vermindern. Die Arme 9 weisen so weit nach hinten, daß die Achsschenkellager in der Ebene der Auflagefläche des Flansches des Flanschrohres 6 oder wie gezeichnet nur wenig dahinterliegen, damit das Flanschrohr 6 durch die Raddrücke mehr auf Abscherung am Flansch als auf Biegung beansprucht wird, was eine fliegende Befestigung des Flanschrohres gestattet. Die Arme 9 weisen auch nach unten, wodurch trotz der höheren Lagerung der Schwenkachse die normalen kleinen Trakturvorderräder *V* verwendet werden können. Durch den Verlauf der Arme 9 nach unten und hinten, das heißt durch die Form der Pendelachse und deren Lagerung vor dem Motor ist eine bedeutend größere Verschwenkung derselben möglich, als wenn die Pendelachse unterhalb dem Chassis angeordnet wäre. Die Lenkung der Vorderräder erfolgt in üblicher Weise über den Hebel 14 und die Spurstange 15. In die Bohrung der Büchse 6 kann ein Kupplungsteil für Rückwärtszug eingesetzt werden. Dieser wird entfernt, wenn durch die Bohrung die Antriebskurbel eingeschoben werden soll.

PATENTANSPRUCH:

Vorderradpendelachse an Traktoren, dadurch gekennzeichnet, daß zur Lagerung der Pendelachse ein vor dem Motor coaxial zur  
5 Kurbelwelle angeordnetes Flanschrohr verwendet ist, durch welches hindurch die Kurbel zum Anwerfen des Motors eingeführt werden kann, wobei die Radtragarme der Pendelachse von der Nabe auf dem Flanschrohr weg  
10 nach unten und hinten weisen.

UNTERANSPRUCH:

Vorderradpendelachse nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Arme der Pendelachse derart nach hinten weisen, daß die Achsschenkellager wenigstens  
15 annähernd in der Ebene der Auflagefläche des Flanschrohres liegen.

Ernst Meili.

Vertreter: Dr. Arnold R. Egli, Zürich.

Fig. 2

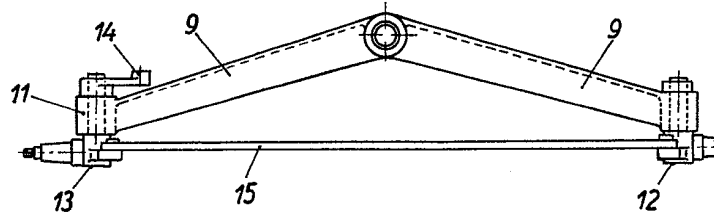


Fig. 3

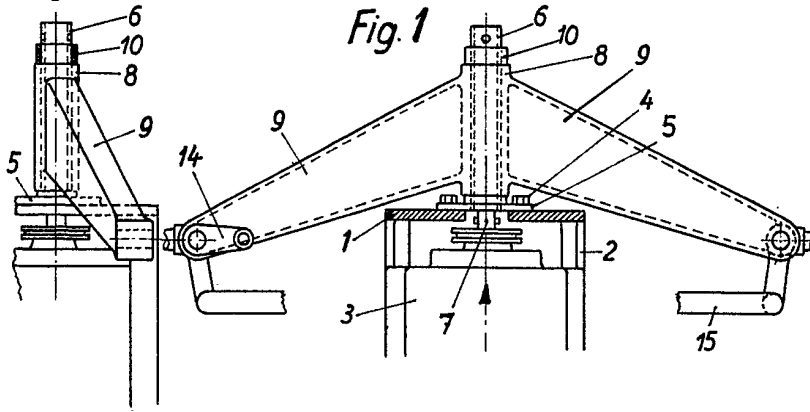


Fig. 1

